

Praxisinfo

Gut oder giftig – was darf ich mit meinem besten Freund teilen?

Viele Leckereien oder Genussmittel, die schmackhaft und bekömmlich für den Menschen sind, können für unsere Vierbeiner schnell gefährlich werden. Da wir öfter Nachfragen bekommen, was ein Tier essen darf und was nicht, möchten wir Ihnen mit dieser Praxisinfo die für unsere Vierbeiner gefährlichsten Gaumenfreuden vorstellen.

Am bekanntesten ist sicher die **Schokolade**. Dabei kommt es auf den Kakaogehalt an, was bedeutet, je dunkler die Schokolade ist, desto höher ist der Anteil an Theobromin und umso giftiger ist sie für unsere Tiere. Weiße Schokolade ist praktisch ungiftig. Bei einer Zartbitter-Schokolade können schon 2-3 Rippen für eine Katze lebensbedrohlich sein. Für einen Hund von 20 kg wären es ca. 2 Tafeln. Symptome wie Übelkeit und Erbrechen treten bei kleineren Mengen auf, bei einer Katze bei 1 Rippe, bei einem Hund von 20 kg bei ca. 4 Rippen Zartbitter-Schokolade. Milkschokolade ist nur halb so giftig, besonders wenn sie noch eine Füllung aus Milchcreme hat.

In **Tee** oder **Kaffee** ist Theophyllin bzw. Coffein enthalten. Hier kommt es auf die Menge an, da beide Wirkstoffe nicht prinzipiell giftig sind. Bei Tee wird es für eine Katze ab 3-8 Tassen, für einen Hund mit 20 kg ab 22 Tassen gefährlich. Kaffee wird etwas weniger gut toleriert als Tee, hier sind die kritischen Mengen bei Katzen schon bei einer halben Tasse, beim Hund etwa bei viereinhalb Tassen starken Kaffees erreicht.

Ähnlich verhält es sich bei **Knoblauch** oder **Zwiebeln**. Bedenklich sind eine halbe Knolle Knoblauch bzw. eine halbe Zwiebel für eine Katze und eine Knolle Knoblauch bzw. eine große Zwiebel für einen Hund von zehn Kilogramm. Es kann zu Blutarmut kommen, wobei beachtenswert ist, dass die Hunderassen Shiba Inu und Akita Inu besonders empfindlich reagieren. Wenn Ihr Tier jedoch etwas Knoblauch oder einige wenige Zwiebelringe mit einem gekochten Essen aufnimmt, ist das unbedenklich.

Bei **Weintrauben** bzw. **Rosinen** ist unklar, welches Gift für zum Teil tödlich verlaufende Symptome bei Hunden verantwortlich ist. Das ist auch der Grund, weshalb eine tödliche Dosis nur schwer angegeben werden kann. Die Angaben schwanken zwischen zehn bis 120 Weintrauben bzw. um die 50 Rosinen für kleine Hunde. Daher raten wir grundsätzlich von der Fütterung mit Weintrauben oder Rosinen ab.

Eine weitere Gefahr sind **Macadamia-Nüsse**. Diese sind sehr giftig für unsere Hunde, so dass 4 Nüsse für einen 15 kg schweren Hund schon tödlich sein können. Auch hier ist das verantwortliche Gift nicht bekannt. Ebenfalls potentiell gefährlich ist die **Walnuss**, wobei hier die Gefahr in der Schale liegt. Diese kann zum Einen beim Verschlucken schlimme Verdauungsprobleme bis hin zum Darmverschluss verursachen. Zum anderen können die Schalen mit einem von außen nicht sichtbaren Pilz befallen sein, der ein sehr starkes Gift bildet, welches alleine beim Spielen mit den infizierten Schalen zum Tode des Hundes führen kann! Der reine Nusskern jedoch ist nicht giftig für unsere Tiere.

Entgegen der landläufigen Meinung ist die Fütterung von **Knochenresten** nicht geeignet für die Verdauung unserer Vierbeiner. Die gegarten oder geräucherten Knochen bestehen praktisch nur noch aus Kalzium, das im Magen-Darm-Trakt der Tiere zu einer gipsartigen Masse wird. Das Resultat ist eine starke Verstopfung, die unter Umständen bei einem schwerwiegenden Verlauf operativ behoben werden muss. Des Weiteren können Gewürzreste, die noch an den Knochen haften, Durchfälle und Erbrechen verursachen. Wenn überhaupt Knochen verfüttert werden, sollten diese roh, also unbehandelt, sein. Zur Vermeidung der Übertragung von Krankheiten sollten sie bei Minus 20 Grad für zehn bis vierzehn Tage tiefgefroren werden. Jedoch kann es auch hierbei zu Problemen kommen, wenn das Tier die Rohfütterung nicht gewohnt ist. Wir empfehlen daher grundsätzlich, keine Knochen zu verfüttern.

Obst als Solches ist generell nicht giftig für Tiere. Jedoch bergen manche Obstsorten ein Risiko im Inneren. Kerne können ebenfalls zu schlimmen Verstopfungen und besonders die großen Kerne von Pfirsichen oder Nektarinen zu einem lebensbedrohlichen Darmverschluss führen. Werden die Kerne aufgebissen, kann Blausäure aus dem Inneren freigesetzt werden, die zu einem Atemstillstand führen kann. Daher empfehlen wir, vor dem Verfüttern von Steinobst den Kern zu entfernen. Sind sie jedoch klein, beispielsweise Kirschkerne oder für größere Hunde auch Pflaumen- oder Mirabellenkerne, und werden sie nicht aufgebissen, sondern nur abgeschluckt, können sie in der Regel auf normalem Weg, ohne größere Probleme zu verursachen, ausgeschieden werden.

Eigentlich sollte es sich von selbst verstehen, dass **Nikotin** und **Alkohol** nicht geeignet für Tiere sind. Gerade Hunde interessieren sich aber für alles, was das Herrchen bzw. Frauchen haben, so dass es vorkommen kann, dass ein Hund Kontakt zu den giftigen Substanzen bekommt. Zigarettenstummel sind interessant, da sich an ihnen noch Speichelreste befinden, die attraktiv für unsere Vierbeiner riechen. Werden diese gefressen, besteht für eine Katze bereits bei ein bis zwei Stummeln, für einen Hund von 15 kg bei ca. 10 Stummeln Lebensgefahr. Werden ganze Zigaretten aufgenommen, liegen die potentiell tödlichen Mengen für eine Katze bei ca. einer halben, für einen 15 kg schweren Hund bei ca. 3 Zigaretten. Alkohol ist häufig lecker und süß „verpackt“, sei es in Form von Pralinen mit Schnapsfüllung oder als gut riechender Likör. Er wird von unseren Haustieren deutlich schlechter vertragen als von uns, so dass geringe Mengen schon ausreichen, um im schlimmsten Fall eine Alkoholvergiftung auszulösen. Für einen kleinen Hund von 4 kg reicht schon ein kleiner Schnaps oder ein Glas Bier, ähnliche Mengen sind es für die Katze.

Worauf wir im Besonderen hinweisen möchten, ist die Giftigkeit von Xylit für unsere Haustiere. Xylit oder auch Xylitol oder Lignit ist in vielen **Süßstoffen** enthalten, die als Zuckeraustausch verwendet werden. Der Mensch kann es problemlos verstoffwechseln, bei unseren Hunden kommt es jedoch rasch zu einem starken Abfall des Blutzuckerspiegels. Weit schwerwiegender sind jedoch die Auswirkungen auf die Leber. Recht häufig kommt es in der Folge zu einem Leberversagen, das oftmals tödlich endet. Dabei ist nicht die aufgenommene Menge ausschlaggebend, sondern dass jeder Hund den Stoff anders verstoffwechselt. Deshalb kann keine tödliche Dosis angegeben werden. Wir empfehlen die absolute Vermeidung der Fütterung von Süßstoffen an Hunde!

Wenn Sie noch weitere Fragen zu diesem breitgefächerten Thema haben, sprechen Sie uns an, wir helfen Ihnen gerne weiter!